# AVIVO

**INFORMATION**

# SEPTEMBER / OKTOBER 2016

**Vereinigung zur Verteidigung der RentnerInnen**

## UNSER VORSTAND:

***Präsidium:***

**Marco Medici**
Klusstrasse 28, 8032 Zürich — Tel. 044 381 42 02
medici@swissonline.ch — Tel. 079 636 95 32

***Vize-Präsident / Sozialdienst:***

**Hanspeter Huber**
Üetlibergstrasse 22, 8045 Zürich — Tel. 044 462 37 03
ABC-Dienst — Tel. 044 242 48 12
ao.buero.huber@hispeed.ch

***Kassier:***

**Markus Vellan**
c/o AVIVO-Sekretariat, 8004 Zürich — Tel. 075 418 04 03

***Aktuarin:***

**Meta Eschler**
Postfach 228, 8037 Zürich — Tel. 044 272 49 74

***Beisitzer Vorstand / Programmkommission:***

**Heinz Jacobi**
Altstetterstrasse 106, 8048 Zürich — Tel. 044 432 93 14
**Rolf Schneider**
Grossweid 130, 8607 Aathal-Seegräben — Tel. 044 932 33 36
**Jean Aicher (Programmkommission)**
Seebahnstrasse 185, 8004 Zürich — Tel. 044 241 87 92

***Mitgliederbetreuung:***

**Antonietta Tomamichel (Geburtstagskarten)**
Werdhölzlistrasse 6, 8048 Zürich — Tel. 044 431 28 31
**Erika Miller (Geburtagsbesuche)**
Beckhammer 37, 8057 Zürich — Tel. 044 362 39 59

Liebe AVIVO-Familie

Die Abstimmung um die Volksinitiative AHV+ steht vor der Tür. Es ist für uns wichtig, dass dieser Kampf gewonnen werden kann. Natürlich ist es für uns alle eine gute Sache, wenn wir 10% mehr AHV-Rente bekommen. Aber es geht nicht nur um diese 10%. In der politischen Landschaft hört man überall, dass die Renten gerkürzt werden müssten, dass das Rentenalter auf 67 oder gar auf 70 Jahre angehoben werden müsse, dass die AHV ja rote Zahlen schreibe und eh kein Geld vorhanden sei, eine Erhöhung zu bezahlen. Wir haben im letzten AVIVO-Info dargelegt, dass dies alles nicht stimmt. Eine Annahme der Initiative würde den Abbau-Trend stoppen, man würde wieder von Ausbau sprechen. Der erste Teil des Zweckartikels unserer Statuten lautet: «Die AVIVO hat zum Ziel, die kollektive und individuelle Verteidigung der materiellen Interessen und die soziale Anerkennung der pensionierten Menschen…». Der Kampf um eine Erhöhung der AHV-Renten entspricht also ganz direkt dem eigentlichen Zweck der Vereinigung AVIVO.

Wir sind deshalb aktiv an diesem Kampf beteiligt. Am 3. September treffen wir uns auf dem Marktplatz in Oerlikon (siehe beiliegendes Flugblatt), um für die Initiative zu werben.

Am Samstag, 10. September 2016, nehmen wir an der grossen nationalen AHV-Demonstration in Bern teil. Besammlungsort ist die Schützenmatte, gleich beim Bahnhof Bern, um 13:30 Uhr, Start des Umzugs um 14 Uhr. Die Schlusskundgebung wird wohl gegen 16 Uhr beendet sein. Es sind Gratis-Extrazüge vorgesehen. Für uns gilt: Zürich HB ab 12:14 Uhr.

Diesem Info liegt das informative Flugblatt des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes zur AHV+-Initiative bei. Wenn du selbst schon überzeugt bist, so gib das Flugblatt deinem Nachbarn! Auch ein Unterschriftsbogen für das Referendum gegen die Unternehmenssteuerreform III liegt diesem Info bei. Bitte durchlesen, unterschreiben, von Freunden und Bekannten unterschreiben lassen und schnell an unser Sekretariat zurück senden. Habt herzlichen Dank für eure solidarische Mithilfe.

*Marco Medici*



# ABSTIMMUNGS-EMPFEHLUNGEN 25. SEPTEMBER 2016

## *Eidgenössische Vorlagen*

**Volksinitiative vom 6. Septemer 2012 «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)»** **JA**

Der Wortlaut der Initiative lautet im Auszug:

*Die Bundesverfassung[1] wird wie folgt geändert:*

*Art. 94a (neu) Nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft*

*[1] Bund, Kantone und Gemeinden streben eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft an. Sie fördern geschlossene Stoffkreisläufe und sorgen dafür, dass die wirtschaftlichen Tätigkeiten das Potenzial natürlicher Ressourcen nicht beeinträchtigen und die Umwelt möglichst wenig gefährden und belasten.*

*[2] Zur Verwirklichung der Grundsätze nach Absatz 1 legt der Bund mittel- und langfristige Ziele fest. Er verfasst zu Beginn jeder Legislatur einen Bericht über den Stand der Zielerreichung. Falls die Ziele nicht erreicht werden, ergreifen Bund, Kantone und Gemeinden im Rahmen ihrer Zuständigkeiten zusätzliche Massnahmen oder verstärken die bestehenden.*

*Übergangsbestimmung zu Art. 94a (Nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft): Bis ins Jahr 2050 wird der «ökologische Fussabdruck» der Schweiz so reduziert, dass er auf die Weltbevölkerung hochgerechnet eine Erde nicht überschreitet.*

Die Forderung der Initiative ist vernünftig. Der ökologische Fussabdruck definiert sich wie folgt:

Er ist ein Mass, welches den Verbrauch von natürlichen Ressourcen in Flächeneinheiten umrechnet. Die Bilanzierungsmethodik ist der Ökologische Fussabdruck und wird in globalen Hektaren (gha) ausgedrückt und setzt sich zusammen aus dem direkten Flächenbedarf für Landwirtschaft, Industrie

und Haushalte und dem Flächenbedarf, der notwendig ist zum Absorbieren der energiebedingten, fossilen $CO_2$-Emissionen.

Dieser Flächenbedarf wird auf die ganze Weltbevölkerung hoch gerechnet und dann verglichen mit der real existierenden Fläche auf dieser Erde. So gerechnet, benötigt der Lebensstil der Schweizerinnen und Schweizer 3,3 Erden, wir leben also auf einem mehr als 3 mal zu grossem Fuss! Der Forderung der Initiative ist also sicherlich zuzustimmen. Wenn die Gegner sagen, diese Forderungen seien nicht zu realisieren, so wiegt dies nicht schwer. Wichtig ist, dass wir alles daran setzen, diese Ziele zu erreichen. Lieber ein Erfolg von zum Beispiel 80% als gar nichts tun! Wir sagen **Ja!**

**Volksinitiative vom 17. Dezember 2013**
**«AHVplus: für eine starke AHV»** **JA**

Über diese Initiative haben wir schon sehr viel gesprochen. Klar **Ja!**

**www.ahvplus-initiative.ch**

**Bundesgesetz vom 25. September 2015 über den Nachrichtendienst (Nachrichtendienstgesetz, NDG)**
**NEIN**

Die heutige Terroristenangst wird als Vorwand genommen, die bürgerlichen Freiheiten massiv zu beschränken. Dem Staatsschutz soll erlaubt werden, seine Bürger auf blossen Verdacht hin zu bespitzeln, seine Telefonate abzuhören, in seine Computeranlagen einzudringen. Vor Jahren hatten wir den Fichenskandal. Jedermann war empört. Was uns heute serviert wird ist um Welten schlimmer, als was damals geschah. Da gibt es nur ein klares **Nein!**



## *Kantonale Vorlage*

**Kantonale Volksinitiative:**
**«Bezahlbare Kinderbetreuung für alle»** **JA**

Zwar gibt es in der Stadt Zürich unterdessen doch schon recht viele Betreuungsplätze, diese sind aber für junge Eltern zum Teil extrem teuer. Auf dem Lande gibt es Gemeinden, die noch überhaupt kein Angebot für die externe Kinderbetreuung kennen! Die Initiative will die Arbeitgeber, die ja hauptsächlich davon profitieren, dass die qualifizierten Mitarbeiterinnen für die Arbeit zur Verfügung stehen, zur Kasse bitten, dies aber in einem sehr bescheidenen Ausmass. Wir sagen deshalb zu dieser Volksinitiative der AL – Alternative Liste klar **Ja!**

## *Städtische Vorlagen*

**Eishockey- und Sportarena, Gewährung eines Baurechts, eines rückzahlungspflichtigen und zu verzinsenden Darlehens von 120 Millionen Franken und eines jährlichen Betriebsbeitrags von höchstens 2 Millionen Franken ab Inbetriebnahme der Arena für 30 Jahre an die ZSC Lions Arena Immobilien AG sowie Objektkredite von 2,8 Millionen Franken für Altlastenbereinigung und von 1,9 Millionen Franken für allfällige Erschliessungsmassnahmen** **NEIN**

So wird die Vorlage von der Administration präsentiert. Nur: Man erinnere sich, vor wenigen Jahren hat man uns Stimmbürgern die Renovation des Hallenstadions verkauft. Die Stadt leistete einen höheren Millionenbetrag an das rein private Hallenstadion. Und heute versuchen die Eigentümer des Hallenstadions dort lukrativere Anlässe durchzuführen, als dies ein Eishockeyspiel ist. Der ZSC wird recht eigentlich verdrängt. Heute soll wieder eine private Eigentümerschaft mit den Herren Frey und Spuhler beglückt werden. Das Grundstück, das von der Stadt zur Verfügung gestellt

wird, hat unter Brüdern einen Wert von ca. 40 Millionen. Davon wird in der städtischen Präsentation nicht gesagt. Die Rückzahlung des Darlehens würde etwa 2 Millionen pro Jahr betragen, just jener Betrag, den die Stadt jährlich zahlen würde…! Die Stadt soll ihren Einfluss geltend machen, damit dem ZSC im Hallenstadion die nötige Zeit zur Verfügung gestellt wird, dann können auch die Schrebergärten, die sich heute auf dem für den Bau vorgesehenen Areal befinden, bestehen bleiben. Deshalb sagen wir **Nein!**

**Änderung der Vorschriften über die Parkierungs- und Parkuhrkontrollgebühren vom 25. September 1994 JA**

Dass es hier überhaupt zu einer Abstimmung kommen muss, ist einer Zwängerei der Autolobby zu verdanken, haben doch im Gemeinderat Bürgerliche und Linke sich zu diesem Kompromiss durchgerungen. Es geht darum, dass Zentrumszonen der Stadt Zürich, die teurere Parktarife aufweisen, ausgedehnt werden sollen. Zürich West, die Ausgehmeile soll ebenfalls Zentrumszone werden. Zusätzlich werden die Tarife, die seit 1994 unverändert geblieben sind, der neuen Realität angepasst. Dazu sagen wir aus voller Überzeugung **Ja!**

**Schütze-Areal, Industriequartier, Instandsetzung und Umbau des Schulhauses Heinrichstrasse, Erstellung eines Anbaus mit Kindergarten, Quartierhaus, Bibliothek und Sporthalle sowie eines Quartierparks, Investitionsbeitrag an die PBZ Pestalozzi-Bibliothek Zürich, Objektkredit von 61,005 Millionen Franken JA**

Das ist ja sicherlich eine sinnvolle Investition, da sagen wir **Ja!**

**Schulanlage Schauenberg, Quartier Affoltern, Ersatzneubau, Objektkredit von 50,2 Millionen Franken JA**

Zürich braucht zweifelsohne neue Schulhäuser. **Ja!**

*Marco Medici*



# 25 Jahre Leprahilfe Vietnam

«Lepra ist kein unabänderliches Schicksal.» Mit diesem Slogan startete der kleine Verein im Frühjahr 1991 seine Arbeit aufgrund eines Vermächtnisses, seit 1992 ist dessen Gemeinnützigkeit anerkannt.

Im vergangenen März ist die kontinuierliche Unterstützung zur Bekämpfung von Lepra in Vietnam durch das Gesundheitsministerium mit einem Orden geehrt worden.

**Solidarität hilft heilen**

Der Verein Leprahilfe Vietnam entstand mit dem Ziel, die Lebensverhältnisse von Leprakranken zu verbessern. Mit der Etablierung des Nationalen Programms zur Überwindung von Lepra 1997 ist er Teil dieses Programms geworden.

Dank dem Rückgang von Lepra sind in Absprache mit den verantwortlichen Ärztinnen und Ärzten auch Menschen mit anderen schweren Hautkrankheiten in die Projekte aufgenommen worden. Daher das *«plus»* im heutigen Namen.

Leprahilfe*plus* lebt von der Solidarität. Alle Arbeiten in der Schweiz werden ehrenamtlich geleistet. Doch nur dank der Spenden können wir die wertvolle Arbeit unserer Partnerinnen und Partner vor Ort unterstützen. Für sie und für uns ist jeder Beitrag eine Ermutigung, das Engagement fortzusetzen, für die Kranken ist es schlicht eine Lebensnotwendigkeit.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wenden Sie sich bitte an uns, wir werden Ihnen eine Broschüre zustellen, die das Projekt im Detail schildert.

*Anjuska Weil*

*Verein Leprahilfeplus Vietnam*
*Postfach 8164, 8036 Zürich*
*Tel. 044 462 20 03*
*www.vsv-asv.ch/leprahilfeplus.htm*
*E-Mail: a.weil@sunrise.ch*
*Postkonto 87-90159-7*
*IBAN CH19 0900 0000 8709 0159 7*

# ALTER UND AUTO

Es ist ein immer wiederkehrendes Thema: Wann soll Schluss sein mit dem Autofahren? Wir haben im AVIVO-Info Juli/August 2015 unter dem Titel «Der Führerausweis und die Senioren» berichtet und vorgeschlagen, nach dem 85. Geburtstag sei obligatorisch eine Kontrollfahrt im Beisein eines Experten des Strassenverkehrsamtes und eines Facharztes all zwei Jahre anzuordnen, allerdings auf Kosten eines Fonds für Unfallverhütung, und nicht zu Lasten des Seniors.

Seniorinnen und Senioren sind überproportional Unfallopfer, nämlich 39.2% aller Verkehrsopfer sind Senioren und dies bei einem Bevölkerungsanteil von 12.2 %. Dafür sind sie unterdurchschnittlich Verschulder von tödlichen Verkehrsunfällen, nämlich nur zu ca. 9%!

Heute gibt es ja ab Alter 70 eine ärztliche Kontrolluntersuchung, die alle zwei Jahre durch den Hausarzt vorgenommen werden kann.

Seit längerer Zeit schon brütete das Bundesamt für Strassen an einer neuen Verordnung. Zuerst waren einige Verschärfungen geplant, aber Interventionen von RenterInnen-Organisationen wie dem Schweizerischen Seniorenrat aber auch der Ärzteschaft haben zu den am 1. Juli 2016 in Kraft gesetzten Bestimmungen geführt.

Zu erwähnen sind hauptsächlich

- Die Sehschärfewerte werden von 0.6 auf 0.5 und der Wert für das Gesichtsfeld wird von 140 Grad auf 120 Grad reduziert.
- Bei Alkohol, Betäubungsmittel und psychotrop wirksamen Medikamenten darf keine Abhängigkeit bestehen und kein verkehrsrelevanter Missbrauch vorliegen.
- Bei Senioren dürfen keine Krankheiten oder organisch bedingte psychische Störungen mit bedeutsamer Beeinträchtigung von Bewusstsein, Orientierung, Gedächtnis, Denkvermögen, Reaktionsvermögen oder andere Hirnleistungsstörungen (zum Beispiel Demenz) vorliegen.
- Die Zuckerkrankheit muss stabilisiert sein.



Bei den Ärzten werden 4 Qualifizierungsstufen eingeführt:

a. Allgemeinpraktiker ohne verkehrsmedizinische Spezialausbildung können weiterhin für Senioren ab 70 die medizinische Kontrolluntersucheng vornehmen (Stufe 1)
b. Ärzte, die gewisse Untersuchungen für Führerausweise der Führerausweise der Kategorien C und D vornehmen wollen, brauchen eine gewisse verkehrsmedizinische Weiterbildung (Stufe 2)
c. Ärzte, die zweifelhafte Bewerber für den Fahrausweis, körperbehinderte BewerberInnen, Kontrolluntersuchungen von Bewerbern mit schweren körperlichen Beeinträchtigungen beurteilen wollen, brauchen eine weitergehende Spezialausbildung. (Stufe 3)
d. Ärzte schliesslich, die alle verkehrsmedizinischen Untersuchungen vornehmen wollen, brauchen eine umfassende verkehrsmedizinische Spezialausbildung. (Stufe 4)

Bei unsicheren Beurteilungen kann jeweils ein Arzt einer höheren Qualifikationsstufe beigezogen werden.

Schon seit einiger Zeit gilt, dass sich BewerberInnen für den Lernfahrausweis vorgängig eines Sehtestes zu unterwerfen haben. Diese Massnahme hat zu einer namhaften Reduktion von Unfällen geführt.

Wichtig für ältere Menschen, die auf ein Auto angewiesen sind, ist aber die Bestimmung, dass Ärzte der Kategorie D eine beschränkte Fahrerlaubnis aussprechen können, statt den Ausweis zu entziehen. Der Fahrausweis kann namentlich örtlich, zeitlich, auf bestimmte Strassentypen und auf bestimmte Fahrzeugarten oder auf individuell angepasste oder ausgestattete Fahrzeuge beschränkt werden.

Die örtliche Beschränkung will meinen, dass beispielsweise nur eine Fahrt vom Wohnhaus zum Dorf oder zum nächsten Bahnhof gestattet ist. Bei der zeitlichen Beschränkung denkt man an ein Nachtfahrverbot, bei den Strassentypen kann zum Beispiel die Auto-

bahn verboten sein. Bei bestimmten Fahrzeugtypen denkt man an solche, die z.B. nur 45km/h erreichen und bei den speziell angepassten Fahrzeugen muss man sich solche vorstellen, die zum Beispiel eine Rückfahrkamera oder andere technische Möglichkeiten aufweisen.

Wir finden diese beschränkte Fahrerlaubnis eine gute Sache. Eine Fahrt vom Haus zum Bahnhof stellt ja massiv weniger Anforderungen an die Automobilisten als eine Fahrt durch das Zentrum von Zürich oder eine Fahrt auf einer vollgestopften Autobahn.

Ein Automobilist in einer Randregion mit schlechter Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist sehr viel mehr auf sein Auto angewiesen als der Städter, dem fast vor der Haustür ein Tram zur Verfügung steht.

Unterdessen hat uns noch eine andere Nachricht erreicht. Der Ständerat hat als Zweitrat einer parlamentarischen Initiative zugestimmt, die die obligatorische ärztliche Kontrolluntersuchung statt schon mit 70 Jahren wie dies heute der Fall ist, erst ab 75 Altersjahren beginnen lassen will. Da auch der Nationalrat bereits 2015 dieser Initiative zugestimmt hat, ist Alter 75 also beschlossen. Es liegt jetzt am Nationalrat, eine konkrete Vorlage auszuarbeiten...

Selbstverständlich wissen wir Autofahrer sehr gut, dass wir selbst für den richtigen Zeitpunkt für die Abgabe des Führerscheins verantwortlich sind. Der Anstoss dazu soll von uns selbst kommen und nicht von einer medizinischen Kontrolluntersuchung!

*Marco Medici*



# AVIVO-MITGLIEDERBEWEGUNG

| | | |
|---|---|---|
| ***80 Jahre*** **alt werden am** | 4. Sept. | **Bruno Kammerer** |
| | 6. Okt. | **Regula Meissner** |
| | 10. Okt. | **Karl Bäuerle** |
| ***85 Jahre*** **alt wird am** | 3. Sept. | **Rosmarie Merian-Testa** |
| ***90 Jahre*** **alt wird am** | 22. Okt. | **Edith Lehmann** |
| ***91 Jahre*** **alt wird am** | 23. Sept. | **Anne-Karin Prim** |
| ***92 Jahre*** **alt wird am** | 30. Sept. | **Gertrud Steiger** |
| ***93 Jahre*** **alt wird am** | 6. Sept. | **Margrit Bitschnau** |
| ***94 Jahre*** **alt wird am** | 21. Okt. | **Friedy Weber** |

Allen unseren JubilarInnen gratulieren wir herzlich und wünschen noch viele gesunde Jahre und einen schönen Jubeltag.

---

Leider mussten wir für immer von unseren AVIVO-Mitgliedern

- **Lucienne Benz-Herbain**
- **Leopold König**
- **Katharina Knecht-Küllig**
- **Anna Pinchera**

Abschied nehmen. Wir werden ihrer gedenken und sprechen den Angehörigen unser aufrichtiges Beileid aus.

# EINE NEUE DIENSTLEISTUNG DER AVIVO

Es kommt immer wieder vor, dass ein älterer Mensch nicht mehr in der Lage ist, seine administrativen und finanziellen Angelegenheiten angemessen zu erledigen. Bevor ein grosses Durcheinander entsteht, ist es sinnvoll, sich nach einer qualifizierten Hilfe umzusehen. Die AVIVO Zürich hat deshalb beschlossen, ihren Mitgliedern eine solche Dienstleistung zur Verfügung zu stellen. Voraussetzung ist allerdings die Bereitschaft, eineR Freiwilligen der AVIVO die finanzielle Situation offen zu legen und dieser Person eine Vollmacht für die Erledigung der administrativen und finanziellen Angelegenheiten zu erteilen sowie Vollmachten auf Bank- und Postkonti auszustellen.

Eine weitere Voraussetzung ist, dass der/die AuftraggeberIn seit mindestens 2 Jahren Mitglied der AVIVO Zürich ist.

Zwischen dem AVIVO-Mitglied und unserer Organisation wird ein Vertrag abgeschlossen, in dem alle wichtigen Punkte dieser Zusammenarbeit geregelt werden. Zusätzlich wird das Mitglied eine Vollmacht unterzeichnen müssen.

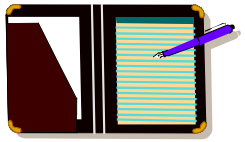
Grundsätzlich erbringt die AVIVO diese Dienstleistung kostenlos.

Allerdings wird bei hohen Einkommen und grösserem Vermögen ein Beitrag in Rechnung gestellt.

Bei Bedarf und für zusätzliche Informationen wende man sich an den Präsidenten.

*Marco Medici*





# AVIVO-VERANSTALTUNGS-KALENDER

| | |
|---|---|
| ***Samstag, 3. September 10.00 – 12.00 Uhr*** | **«Standaktion» Abstimmungskampf AHV+**<br>Marktplatz Oerlikon<br>*Siehe auch beiliegendes Flugblatt* |
| ***Mittwoch, 7. September 14.00 Uhr*** | **«Grosse Informationsveranstaltung zu AHV+»**<br>Volkshaus Zürich – Weisser Saal<br>*Siehe auch beiliegendes Flugblatt* |
| ***Samstag, 10. September 13.30 Uhr*** | **Grosse «AHV+-Demonstration in Bern»**<br>13.30 Uhr Besammlung Schützenmatte<br>15.00 Uhr Schlusskundgebung Aargauerstalden<br>***Gratis-Extrazug nach Bern: Zürich HB ab 12.14 Uhr*** |
| ***Dienstag, 13. September 14.45 Uhr*** | Besuch bei der **«Wasserschutzpolizei der Stadt Zürich»**<br>Treffpunkt: Tramendstation Tiefenbrunnen (Tram 2, 4, 10)<br>*Siehe auch beiliegendes Flugblatt* |
| ***Mittwoch, 14. September 14.30 Uhr*** | **«Monsieur Claude und seine Töchter»**<br>Film von *Philippe de Chauveron*<br>Alterszentrum Limmat – Saal, 1. Stock |
| ***Mittwoch, 21. September 14.30 Uhr*** | **«Märchen für Erwachsene»**<br>Lesung von *Irène Ryser*<br>Alterszentrum Limmat – Saal, 1. Stock |

| | |
|---|---|
| ***Dienstag, 27. September 14.30 Uhr*** | **«Literaturclub»**<br>Alterszentrum Limmat – Kornhaussäli |
| ***Mittwoch, 28. September 14.30 Uhr*** | **«AVIVO-Lotto»**<br>Alterszentrum Limmat – Saal, 1. Stock |
| ***Donnerstag, 13. Oktober 19.00 Uhr*** | **«Fondue-Plausch»**<br>bei *Susanne Johannsen, Probusweg 1, 8057 Zürich (Tram 10, 14 bis Berninaplatz)*<br>**Anmeldung bitte bis 30.9.2016 an:**<br>Marco Medici, Tel. 044 381 42 02 / 079 636 95 32 / medici@swissonline.ch |
| ***Mittwoch, 26. Oktober 14.30 Uhr*** | **«AVIVO-Lotto»**<br>Alterszentrum Limmat – Saal, 1. Stock |
| ***Dienstag, 1. November (Allerheiligen) 16:00 Uhr*** | **«Führung durch den Friedhof Sihlfeld D1»**<br>Rundgang mit *Trudi Weinhandl*<br>*Thema **«Sozialpioniere»***<br>*- Henri Dunant, Dr. Friedrich Erismann, Albert Heim, Paul Pflüger, Anny Pflüger, Marie Heim-Vögtlin*<br>Dauer ca. 30 Minuten. Unkostenbeitrag Fr. 5.– (freiwillig).<br>Dieser kurze Rundgang mit gepflastertem Weg ist auch für behinderte Besucher zu bewältigen.<br>Besammlung bei der Gedenkstätte von Henri Dunant<br>(Tram 3, Bus 33 bis Haltestelle Krematorium) |

## HERBST-WANDERUNGEN SEPTEMBER / OKTOBER

| | |
|---|---|
| ***Dienstag, 20. Sept.*** | Leichte Wanderung mit Margrit:<br>**«Über den Holzsteg am Seedamm Rapperswil»**<br>ca. 1½ Stunden<br>Treffpunkt Zürich HB, bei der grossen Uhr, 11.50 h Abfahrt, Gleis 8: 12.12 h, nach Pfäffikon SZ Rückkehr mit dem Schiff ab Rappi:15.30 h Ankunft in Zürich 17.25 h (9-Uhr-Pass lösen) |
| ***Dienstag, 11. Okt.*** | Leichte Wanderung mit Margrit:<br>**Seebach – Affoltern «Café Büsi»**<br>Dauer: ca. 1½ Stunden.<br>Treffpunkt: Endstation Seebach, 13.30 h (Tram 14) |

*Franz Waser ist für 2 Monate verreist, deshalb gibt es keine Wanderungen mit Franz!*

## DIENSTAGSWANDERUNGEN

In den Wochen ohne offizielle AVIVO-Wanderung treffen sich verschiedene Mitglieder jeweils zu einer spontanen leichten Wanderung (1 bis 2 Stunden) am Hauptbahnhof um 13:30 Uhr.

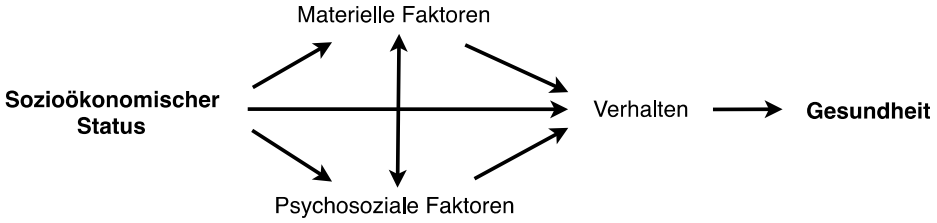
***Die Gelegenheit, sich in Bewegung zu halten, sollten möglichst viele nutzen!***

# SALUTOGENESE FÜR PENSIONIERTE

## 1. Einleitung

Das heisst die Entstehung respektive Verbesserung der Gesundheit für Leute wie sie und ich, quasi das Gegenteil von Pathogenese, der Entstehung von Krankheit. Gesundheit ist das körperliche, psychische und soziale Wohlbefinden – und nicht einfach die Abwesenheit von Krankheit (Weltgesundheitsorganisation WHO).

Salutogenese ist ein Prozess, der wie folgt grafisch dargestellt werden kann:




Bevor ich konkret auf die Faktoren eingehe, welche unser Verhalten verändern und somit unsere Gesundheit verbessern sollen, beschreibe ich kurz die Ausgangslage. Diese ist nämlich nicht für alle Pensionierten gleich.

## 2. Gesellschaftlich-finanzieller Zustand und Salutogenese

Der gesellschaftliche Status einer Person wird meist anhand ihrer Ausbildung gemessen. Dabei wird zwischen «obligatorische Schulausbildung ohne Berufsabschluss», «Berufsabschluss» und «Hochschulausbildung» unterschieden.

Der ökonomische Zustand einer allein lebenden Person wird durch ihr Bruttoeinkommen bestimmt. Bei Haushalten geht man vom Bruttoeinkommen all seiner Mitglieder aus. Da die Unkosten pro Person in Haushalten tiefer sind, berechnet man das Äquivalenzeinkommen: Die erste Person wird mit 1, alle weiteren Erwachsenen mit 0,4 und Kinder mit 0,3 gezählt. Bei einem Paar-



**ABC – Dienst** **Hanspeter Huber**
Sihlfeldstrasse 123 8004 Zürich
**A**llgemeines **B**eratungs-**C**enter und **Dienst**leistungen
für Gewerkschaften sowie **AVIVO-Mitglieder**
Tel. 044 242 48 12 – Fax 044 242 43 58 – ao.buero.gmbh@sunrise.ch
Steuererklärungen, Briefe an öffentliche Einrichtungen, wie Gesuche für Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigungen, sowie Kündigungen und Hilfe beim Ausfüllen von Formularen.
**Wir erledigen alles zuverlässig, schnell und preiswert.**

Haushalt (Faktor 1,4) mit 4'200 Einkommen beträgt somit das Äquivalenzeinkommen 4'200:1,4 = 3'000 Franken.

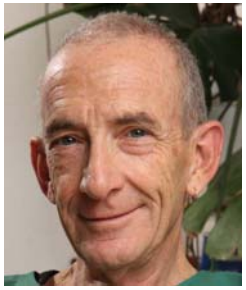
Als Ausgangswert zur Armutsbestimmung nimmt man den Medianlohn – 50% verdienen mehr, 50% weniger – 2014 betrug dieser 6'189 Franken. Als Grenzwert für relative Armut oder Armutsgefährdung gilt 60% des Medianlohnes (= 3'700). Unter 50% des Medianlohnes (= 3'100) gilt jemand als absolut arm. Betroffen von relativer Armut sind 14,1% der Bevölkerung, von absoluter Armut 7,7%. Gefährdet sind neben Kindern, Alleinerziehenden, Vielkinder-Haushalten, IV- und Sozialhilfebezügern insbesondere auch Pensionierte.

«Wenn du arm bist, wirst du öfters krank und musst früher sterben.» Dies gilt für ALLE Krankheiten (ausser den Chromosomenvermittelten wie der Trisomie 21): Herz-/ Kreislauf-, Verdauungs-, Krebs-, Rheuma, psychische Erkrankungen, Sucht, Unfall, alle! Bei den Pensionierten bezeichnen zum Beispiel 61% der Unausgebildeten aber 82% der Studierten ihren Gesundheitszustand als gut oder 68% mit einem Äquivalenzeinkommen von <2’500 gegenüber 80% jener mit >5'000 Franken.

Etwas konkreter: Übergewicht kommt bei den ärmsten Pensionierten mit 61% bei Männern und 50% bei Frauen vor, bei den Reichsten mit 50% beziehungsweise 36%. Körperlich inaktiv sind bei den Pensionierten ohne Berufsbildung 38% der Männer und 42% der Frauen, bei den Pensionierten mit Hochschulabschluss sind das nur 12, beziehungsweise 24%.

Wir Pensionierten beginnen die Salutogenese also nicht vom gleichen sozioökonomischen Zustand aus und können diesen altersbedingt schlechter verändern als die Jungen. Einzig politisch können wir Einfluss nehmen, indem wir zum Beispiel die Unternehmenssteuerreform III bekämpfen, welche die sozioökonomischen Ungerechtigkeiten, die Armut vergrössert.

*David Winizki*



*David Winizki, 68, führte jahrzehntelang eine Hausarztpraxis in Zürich und betreute zu einem guten Teil Spanisch sprechende Migrantinnen und Migranten, oft auch Sans Papiers. Er hat sich jetzt «zur Ruhe gesetzt» und wird für unser AVIVO-Info in loser Folge gesundheitliche Themen bearbeiten, die für uns ältere Menschen von Relevanz sind.*


frei denken.

Freidenker Sektionen Zürich & Winterthur

*Wir FreidenkerInnen halten humanistische Werte hoch und vertreten ein wissenschaftlich glaubwürdiges Weltbild. Und wir setzen uns für die Interessen der religionsfreien Menschen ein.*

**Wie ist das Universum entstanden? Welche Werte brauchen wir für das 21. Jahrhundert? Wie ergeht es Atheisten im arabischen Raum?**

Solchen und weiteren Fragen widmen wir uns an unseren Vorträgen, Diskussionen, Lesungen und anderen Anlässen. Für Details siehe unsere Webseite. Wir freuen uns immer auf neue Gäste und Mitglieder.

Oder sind Sie / bist Du auf der Suche nach einer Ritualbegleiterin oder einem Ritualbegleiter für eine weltlich ausgerichtete Willkommensfeier, eine Hochzeit oder eine Abdankung? Roland Leu erläutert gerne unser Angebot: 079 401 35 81 / roland.leu@frei-denken.ch.

**www.frei-denken.ch**
winterthur@frei-denken.ch | zuerich@frei-denken.ch





**Sicher ein- und aussteigen!**

**Wir bauen in Ihre bestehende(!) Badewanne eine Tür ein. Absolut wasserdicht!**

Magic Bad®

Nur 1 Arbeitstag, kein Schmutz!

**10 Jahre Erfahrung, über 8'000 eingebaute Türen!**

**www.Badewannentüre.ch**

Auskunft und Beratung Tel: 076 -424 40 60

## ICH MÖCHTE ALTERSBERICHTE SAMMELN…

Im letzten Heft habe ich vom Anlass im Altersheim Limmat zum Thema Hochaltrigkeit berichtet. Ex-Stadträtin Monika Stocker hat ein Lesebuch mit Interviews zusammen- und vorgestellt, in dem bekannte Personen, die alt und fragil geworden sind, aus ihrem langen Leben und von ihren Gedanken zum Thema Hochaltrigkeit berichten. Ich habe dieses Büchlein mit Gewinn gelesen – und dann ging mir durch den Kopf:

Wieso eigentlich müssen alte Menschen «bekannt» gewesen sein, damit jemand oder einefrau auf die Idee kommt, ihnen Fragen zum Thema Altwerden zu stellen und das Gehörte aufzuschreiben? Schliesslich sind wir alle SpezialistInnen. Warum lesen wir überhaupt so wenig von Menschen, die «nichts Besonderes oder Herausragendes» geworden sind, sondern gern (oder mehr oder weniger gern) wie fast alle anderen gelebt und ein Leben lang eine Arbeit verrichtet haben, mit der man oder frau nun halt in Gottes Namen nicht bekannt und berühmt wird?

Ich habe in einem Lexikon gestöbert: Das Eigenschaftswort ALT kommt eigentlich von einem uralten (eben!), verlorengegangenen germanischen Verb, das ERNAEHREN, AUFWACHSEN LASSEN, GROSS WERDEN bedeutete. Wir alt Gewordenen sind darum eigentlich die, die ganz erwachsen geworden sind. Und haben sie gewusst, dass das Wort ALT auch in unserem Wort WELT steckt? Das Alter ist das Innenleben der Welt!

AVIVO möchte, dass unsere Mitglieder vom Alter erzählen: Was wussten wir vom Alter, als wir jung waren? Wie sind unsere Eltern und Grosseltern alt geworden? Was können/mögen/wollen wir heute vom Altwerden und Altsein berichten?

Bitte meldet euch bei Interesse mit einer Postkarte bei:

***Susanne Johannsen, Probusweg 1, 8057 Zürich.***

Name, Adresse und Telefonnummer draufschreiben. Oder hinterlasst eine Nachricht auf dem Avivo-Seki. Ab Oktober mache ich mich an die Arbeit. Es wäre schön, wenn sich daraus eine Sammlung von «gewöhnlichen» und genau darum besonderen Altersberichten ergeben würde…



## «FONDUE-PLAUSCH»

bei *Susanne Johannsen*

Einfach mal zusammen sitzen, Fondue essen, plaudern, diskutieren und andere AVIVO-Mitglieder näher kennen lernen und/ oder Erinnerungen mit alten Bekannten/ FreundInnen auffrischen. Entspannt in lockerer Atmosphäre.

*Weitere Details siehe AVIVO-Veranstaltungskalender (Seite 13).*

**INVICTA AG**

Buhnstrasse 12
8052 Zürich
Tel. 044 320 11 11
Fax 044 321 10 76
info@invicta-ag.ch
www.invicta-ag.ch

**10% Seniorenrabatt!**

Wir sind eine Reinigungsfirma, die Ihnen bei Umzügen und Wohnungswechsel die Arbeit abnehmen möchte.

**Wir gewähren den AHV-BezügerInnen einen Rabatt von 10%.**

Gerne erwarten wir Ihre Anfrage. Rufen Sie uns an. Wir erstellen Ihnen kostenlos eine Offerte.

***Gesucht wird:***

**«Stellvertretung Redaktion des AVIVO-INFO»**

Infolge naher Pensionierung und deshalb in den nächsten Jahren einigen (längeren) Reiseplänen, suchen wir eine Ablösung für das Erstellen des INFO (Layout, Grafik).

Wichtig ist die Bereitschaft zur Einhaltung von regelmässigem Zeitplan (INFO erscheint alle 2 Monate/6x jährlich).

Angesprochen, Lust, Zeit und entsprechendes Flair?

*Weitere Details bei Theresa Jäggin – jaeggin@hispeed.ch*

**Buchhandlung im Volkshaus**
Stauffacherstrasse 60
8004 Zürich
Telefon 044 241 42 32
Telefax 044 291 07 25
www.volkshausbuch.ch
info@volkshausbuch.ch

**Politik, Psychoanalyse, Literatur**

Marx, Freud, Jelinek

Lesungen, Buchvernissagen und Gespräche in der Katakombe

Unsere neuen Öffnungszeiten:
Montag: 12.00-19.00 Uhr / Dienstag-Donnerstag: 10.00-19.00 Uhr
Freitag: 9.00-19.00 Uhr / Samstag: 10.00-17.00 Uhr

## DIE VERKEHRSLEITZENTRALE

Mitten im Juli haben wir typisches Aprilwetter erlebt, als unsere Gruppe, bestehend aus 15 Personen, die Verkehrsleitzentrale in Zürich besichtigte.

Das Interesse und die Freude waren sehr gross, der Humor fehlte auch nicht. Die Verkehrsleitzentrale Zürich (VLZ) ist verantwortlich für die Sicherheit des Verkehrs im Kanton Zürich.

Zuerst wurde uns ein Film gezeigt über die vielseitigen Aufgaben der Kantonspolizei. Dieser Film war sehr beeindruckend und informativ.

Dann gab es eine kleine Cafépause.



Anschliessend kam der spannendste Teil, nämlich der Raum mit der grossen Verkehrsüberwachungsanlage, bestehend aus mehreren Computern und Kameras. Wir sahen, wie dank diesen Führungsmitteln die Verkehrspolizei den Verkehrsfluss im Kanton überwacht und koordiniert. Der Individualverkehr ist eine sehr komplexe Angelegenheit. Er erfordert immer wieder Anpassungen an die neuen Bedürfnisse und Anforderungen im Verkehrsgefüge. Dies bedeutet für Mensch und Technik eine grosse Herausforderung.

Die Lenkung und Überwachung des Strassenverkehrs definiert sich immer wieder neu. Die VLZ hat im Rahmen des Verkehrsmanagements des Kantons Zürich eine zentrale Bedeutung.

Sie ist fähig, rasch zu reagieren, Es handelt sich um einen Spezialdienst mit hoher Verantwortung. Die Verkehrssicherheit steht im Vordergrund.

Für die VLZ hat die Zukunft bereits begonnen.

*Jean Aicher*

**SOLIDAR SUISSE**
Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH

**GESTALTEN SIE DIE ZUKUNFT – ZUSAMMEN MIT SOLIDAR SUISSE!**

Mit Ihrer Spende oder Ihrem Vermächtnis begleiten Sie benachteiligte Menschen in Lateinamerika, Afrika oder Südosteuropa auf dem Weg aus der Armut. Sie stärken Gewerkschaften und Basisorganisationen im Kampf gegen Unterdrückung und unterstützen Kampagnen für eine gerechtere Gesellschaft hier und anderswo.

**Herzlichen Dank für Ihre Solidarität!**

Spendenkonto 80-188-1 | Telefon 044 444 19 19 | www.solidar.ch

# *AVIVO-Sektion Bern*

**Der Zugang zur Zahnbehandlung ist längst nicht für alle gleich**

Rund ein Drittel aller Ausgaben für die Gesundheit muss in der Schweiz aus der eigenen Tasche bezahlt werden Das sind zum Beispiel Ausgaben für Medikamente, die wir ohne Rezept in der Apotheke kaufen. Oder der grösste Teil der Kosten für die Langzeitpflege. Oder die Zahnarztkosten. Es gibt zwar private Zusatzversicherungen zur Deckung der Zahnarztkosten, aber die können sich längst nicht alle leisten.

Die Schweiz gehört damit zusammen mit Südkorea, Israel und Mexico zu jenen Ländern, in welchen die nicht durch die Grundversicherung gedeckten Gesundheitsausgaben am höchsten sind.

So kommt es, dass in der Schweiz vor dem Zahnarzt nicht alle Menschen gleich sind. Wenn du sowieso schon sparen musst, damit du mit deinem knappen Lohn oder deiner tiefen Rente wirtschaftlich durchkommst, kannst du dir einen regelmässigen Besuch bei der Dentalhygiene und beim Zahnarzt gar nicht leisten. Wenn dann ein Notfall eintritt, der einen grösseren Eingriff und vielleicht eine Prothese notwendig macht und rasch ein paar Tausend Franken kosten kann, so stellt dies die betroffene Familie oder den betroffenen Menschen vor fast unlösbare finanzielle Probleme. Du hast die Wahl, bei der Sozialfürsorge anzuklopfen oder auf die Behandlung zu verzichten.

Die Folgen sind schlechte Zähne, ein mangelhaftes Gebiss. Sind aber die Zähne nicht mehr in Ordnung, bedeutet dies oft mangelnde Ernährung und damit ein erhöhtes Krankheitsrisiko.

Deshalb haben in den Kantonen Waadt, Genf, Neuenburg und Tessin linke Parteien (SP, Partei der Arbeit, Solidarités, Grüne usw.) und weitere Organisationen (AVIVO, Mouvement populaire des familles etc.) Volksinitiativen zur Schaffung kantonaler Zahnpflegeversicherungen lanciert. In Neuenburg und im Tessin sind die Initiativen im Jahr 2015 zustande gekommen und werden voraussichtlich 2017 zur Abstimmung gelangen.



In der Waadt hat der Grosse Rat im Mai 2016 die Frist, innert welcher die Initiative dem Volk unterbreitet werden muss, um ein Jahr verlängert. In Genf wurde die Unterschriftensammlung Mitte Juli 2016 beendet. Die Volksabstimmung wird in Genf voraussichtlich also frühestens ebenfalls 2017 stattfinden.

In den Kantonen Waadt, Genf und Neuenburg waren die dortigen mitgliederstarken AVIVO-Sektionen massgeblich am Zustandekommen der Initiativen beteiligt und werden sich auch im Abstimmungskampf stark engagieren.

Aus den anderen Kantonen schauen wir den Ergebnissen der kantonalen Volksabstimmungen gespannt entgegen. Besteht eine gute Chance, die bestehende Ungerechtigkeit im Zugang zur Zahnbehandlung mittels kantonaler Volksinitiativen zu beseitigen, so werden die AVIVO-Sektionen zusammen mit verbündeten Parteien und weiteren Organisationen diese zu nutzen wissen.

In allen vier Kantonen lauten die Initiativtexte ähnlich und umfassen folgende drei Elemente:

- Der Kanton richtet eine obligatorische Zahnpflegeversicherung für alle Bewohnerinnen und Bewohner ein.
- Der Kanton organisiert in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und weiteren Interessierten ein Versorgungsnetz für die zahnärztliche Vorbeugung und Behandlung.
- Die Finanzierung der Versicherung erfolgt gleich wie die AHV, nämlich durch paritätische Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge und durch Staatsbeiträge.

*Martin Rothenbühler*

*AVIVO Sektion Bern*
*c/o Rothenbühler*
*Gotthelfstrasse 14*
*3014 Bern*
*www.avivo-bern.ch*
*Postfinance Konto 89-459041-8*
*IBAN CH64 0900 0000 8945 9041 8*

***Revisoren:***

**Gérald Werner**
Zschokkestrasse 14, 8037 Zürich Tel. 044 272 04 45
**André Eisenstein**
Hegianwandweg 34, 8045 Zürich Tel. 044 342 52 15
**Ruedi Bolliger (Ersatz)**

## AVIVO–WANDERGRUPPE

**Margrit Käppeli**
Rosengartenstrasse 2, 8107 Buchs Tel. 078 841 63 82
**Franz Waser**
Bucherweg 2, 8467 Truttikon Tel. 052 317 26 19
Tel. 079 289 26 31

## AVIVO–INFO REDAKTIONSAUSSCHUSS

**Trudi Weinhandl (sporadisch)**
Diggelmannstrasse 10, 8047 Zürich Tel. 044 491 86 23
**Rolf Schneider (Webmaster)**
Grossweid 130, 8607 Aathal-Seegräben Tel. 044 932 33 36
**Theresa Jäggin** Tel. 044 241 78 91
Kanonengasse 35, 8004 Zürich theresa.jaeggin@hispeed.ch

## AVIVO – Sekretariat

**Vereinigung zur Verteidigung**
**der RentnerInnen**
**Sihlfeldstrasse 123**
**8004 Zürich**
**Tel.: 044 242 48 12 / Fax: 044 242 43 58**
**info@avivo-zuerich.ch / www.avivo-zuerich.ch**
**Postkonto: 80-56845-3**

Herausgeber: AVIVO Zürich Druck: Jakob-Druck, Zürich